

Herr Bergrath Haidinger legte zur Ansicht ein Exemplar einer Karte des Wadowicer Kreises in Galizien vor, nach den neuesten Aufnahmen von den k. k. Herren Hauptleuten Max Baron Liechtenstein und Karl von Kummersberg zusammengestellt und herausgegeben, der erste Kreis einer Reihe von Karten, die sich über ganz Galizien erstrecken sollen. Die folgenden Rücksichten haben die Herausgeber bei der Uebernahme der grossen Aufgabe geleitet:

Das Bedürfniss genauer Karten von Galizien ist so allgemein gefühlt, der Wunsch, demselben abzuheffen, schon so vielfältig ausgesprochen worden, dass sich die oben genannten beiden Herren Hauptleute veranlasst fanden, sich der Herausgabe eines allen billigen Anforderungen in geographischer und statistischer Beziehung entsprechenden Kartenwerkes zu unterziehen.

Hierbei haben sie sich die Aufgabe gestellt, mit der Deutlichkeit und Genauigkeit in Darstellung der, für eine solche Karte wesentlichen Gegenstände nicht nur einen sehr mässigen Preiss zur Erleichterung der Anschaffung zu verbinden, sondern auch die Herausgabe dieses Werkes, welches sich zwar nach seiner Vollendung über ganz Galizien ausdehnen wird, in einer solchen Form auszuführen, dass dem häufig nur auf einzelne Theile des Landes sich beschränken den Bedürfnisse der Herren Theilnehmer ohne Verbindlichkeit zur Anschaffung des ganzen Werkes entsprochen werde.

Hierzu haben dieselben die kreisweise Ausführung dieses Kartenwerkes in der Form von Kreiskarten, welche für jeden Kreis ein abgeschlossenes Ganze bilden, als vorzugsweise geeignet gehalten, um sowohl den diessfälligen Anforderungen mehrer k. k. Kreisämter, als auch den Wünschen so vieler Lokalbehörden und Privaten durch Lieferung der nöthigen topographischen Behelfe für ihre Gegend nachzukommen. In Anerkennung der Wichtigkeit eines solchen Unternehmens, wurde den Herausgebern, um diesem Kartenwerke die mögliche Vollkommenheit und Brauchbarkeit zu verschaffen, die hohe Genehmigung erteilt, als Grundlage die geschätzten Materialien der k. k. Katastral-Vermessung benutzen zu dürfen.

Diese Kreiskarten werden im Massstabe: Eine österreichische Strassenmeile gleich  $2\frac{1}{2}$  Wiener Zoll angefertigt,

und enthalten alle Ortschaften, nach ihrer politischen Eigenschaft mit Ringen angedeutet, so wie alle Strassen, Eisenbahnen und sonstige Verbindungswege, die Gemeindegrenzen, Pfarren und Kirchen, Maierhöfe, Schlösser, Mühlen, Jäger- und sonstige einzeln stehende Häuser, dann alle Flüsse und die meisten Bäche mit ihren Brücken und Ueberföhren, endlich Bergwerke und alle sonstigen, zur Aufnahme in eine solche Karte geeigneten Gegenstände mit ihren Signaturen.

Von den Culturgattungen werden zur Vermeidung aller Undeutlichkeit des Ausdruckes, nur Wiesen, Hutweiden und Waldungen aufgenommen. Die Anzahl Blätter wird für die einzelnen Kreise verschieden, nach Verhältniss ihrer Ausdehnung ausfallen.

Jedes dieser Blätter wird bei einem Format von  $18\frac{3}{4}$  Zoll Länge und  $12\frac{1}{2}$  Zoll Höhe inneren Randes ein Viereck von  $7\frac{1}{2}$  Meile in der Länge und 5 Meilen in der Höhe mit einem Flächeninhalt von 37 Quadratmeilen bilden. Um auch den Uebergang eines Kreises in den andern nächstgränzenden oder in das benachbarte Land zu bezeichnen, erscheint das anstossende Gebiet rings um die Kreisgränze nach Verhältniss des Raumes auf eine Entfernung von 1 bis 2 Meilen im Croquis dargestellt. Der Rahmen jedes Blattes enthält sowohl die geographische Graduirung, als auch die Katastraleintheilung in Quadratmeilen.

Der Pränumerationspreis ist 30 kr. C. M. per Blatt.

Hr. Bergrath Haidinger theilte den Inhalt eines zweiten Sendschreibens mit, welches der kön. Preuss. Geheime Bergrath Noeggerath in Bonn über die Achatmandeln in den Melaphyren an ihn gerichtet hatte, und das zur Herausgabe in den „Naturwissenschaftlichen Abhandlungen“ bestimmt ist. Nebst vielen anderen wichtigen Beobachtungen wird darin Nachricht und die Abbildung von einem Bruchstücke einer Achatmandel gegeben, das flach kuchenförmig, 3 Fuss 4 Zoll lang, 1 Fuss 6 Zoll breit und 1 Fuss dick, 495 Pfund wiegt, und da es nur etwa zwei Drittel der ganzen Mandel ausmacht, so muss diese an 1500 Pfund gewogen haben. Sie befindet sich im Besitz des Hrn. Jakob Veek zu Idar, und ist noch um 100 Louisd'or zu haben, ein Preis,